

# Amts- und Anzeigebblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Bezugspreis vierteljährlich M. 1.50 einschließl. des „Illustr. Unterhaltungsblatts“ und der humoristischen Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

**Tageblatt** für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberstüchengrün, Schönheide, Schönheiderhammer, Sosa, Unterstüchengrün, Wildenthal usw.

Ercheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag. Anzeigenpreis: die kleinste Zeile 12 Pfennige. Im amtlichen Teile die gespaltene Zeile 30 Pfennige.

Tel.-Adr.: Amtsblatt.

Drucker und Verleger: Emil Hannebohn, verantwortl. Redakteur: Ernst Lindemann, beide Eibenstock.

Sernspracher Nr. 210.

N 91.

61. Jahrgang.  
Mittwoch, den 22. April

1914.

Mittwoch, den 22. April 1914,

vormittags 10 Uhr

sollen im Versteigerungstokal des Königl. Amtsgerichts hier

## diverse elektrische Beleuchtungsgegenstände und Spielwaren

an den Meistbietenden gegen sofortige Barzahlung öffentlich versteigert werden.

Eibenstock, den 21. April 1914.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

## Sanitätskursus

beginnt Mittwoch, den 22. April 1914, abends 8 Uhr in der Zentralschule — Jugendheim —

Schönheide, am 17. April 1914.

Der Gemeindevorstand.

Wegen vorzunehmender Reinigung bleiben die Expeditionen der hiesigen Gemeindevverwaltung, des Standesamtes sowie der Sparkasse

Freitag und Sonnabend, den 24. und 25. ds. Mts.

geschlossen.

Kaufschreibbare Geschäfte werden an diesen Tagen vormittags von 11 bis 12 Uhr erledigt.

Schönheide, den 20. April 1914

Der Gemeindevorstand.

## Ein friedlicher Krieg in Amerika.

Eine ungeheure Komödie, anders läßt es sich gar nicht bezeichnen, haben Wilson im Verein mit Bryan einerseits und Huerta andererseits angezettelt. Wilson stellt todesmutig Ultimatum, will aber auf keinen Fall Krieg haben. Huerta lehnt mit der gleichen Pose alle Notizen ab und denkt ebenfalls nicht ans Kriegsspiel. Unter diesem Gesichtswinkel wollen unsere Leser auch sämtliche eingelaufenen Telegramme betrachten; denn wo der Ernst beginnt und die Lächerlichkeit aufhört, läßt sich nur schwer erkennen:

Washington, 20. April. In einer Botschaft über Mexiko ersuchte Präsident Wilson heute den Kongress um die Ermächtigung, die bewaffneten Streitkräfte des Landes zur Aufrechterhaltung des Friedens und der Ehre der Nation zu verwenden. Inzwischen ist die Flotte an beiden Küsten auf dem Wege in die mexikanischen Gewässer bereit, die geplanten Repressalien des Präsidenten auszuführen. Zu einer formellen Kriegserklärung dürfte es nicht kommen, da die Vereinigten Staaten einer Regierung, die sie nicht anerkennen, nicht den Krieg erklären könnten.

Washington, 20. April. Nach einer offiziellen Meldung aus Mexiko-City hat Präsident Huerta die Erklärung abgegeben, daß es unmöglich sei, die amerikanischen Forderungen zu erfüllen. Diese Erklärung bedeutet eine weitere Verschärfung der Differenzen zwischen den Vereinigten Staaten und Mexiko. Man erwartet mit Spannung die Nachricht vom Beginn der gegen Mexiko in Aussicht genommenen Zwangsmaßnahmen des amerikanischen Geschwaders.

Washington, 20. April. Der Staatssekretär des Auswärtigen Bryan gab den fremden Regierungen in einer Note den Abbruch der Beziehungen zwischen Mexiko und den Vereinigten Staaten bekannt. Die militärischen Rüstungen werden eifrig fortgesetzt. Das Kriegsdepartement setzte alle Offiziere davon in Kenntnis, daß sie sich für den Dienst im Auslande bereitzuhalten hätten.

New York, 20. April. Man erwartet, daß auf gewisse Zusicherungen von Washington hin Carranza und Villa eine strikt neutrale Haltung annehmen und sich auf den Schutz aller konstitutionellen Interessen sowie des Rebellengebiets und ihrer Häfen beschränken werden. Indessen herrschen Zweifel, ob die Rebellenführer ihre Leute von Gewalttaten gegen Amerikaner abhalten können. Huerta soll schon einen gewissen Ruf als Emisär nach Chihuahua entsandt haben, wo er angeblich eine Konferenz mit Carranza und Villa haben wird.

## Tagesgeschichte.

### Deutschland.

— Besuch des Kronprinzen in Braunschweig. Der Kronprinz hat sich, wie die „Tägl. Rundschau“ meldet, entschlossen, mit seiner Gemahlin den in den ersten Reittagen in Braunschweig stattfindenden Lauffeierlichkeiten des jüngsten Welfenprozesses persönlich beizuwohnen. Der Kronprinz will damit zum Ausdruck bringen, daß jeder Gegensatz zwischen ihm und dem derzeitigen regierenden Welfenfürsten verschwunden ist.

— Ordensverleihung. Der König von Württemberg hat dem Staatssekretär des Reichsschatzamtens Kühn das Großkreuz des Friedrichsordens verliehen.

— Todesfall. Der frühere württembergische Ministerpräsident Breiting ist Montag früh im Alter von 79 Jahren gestorben. Breiting wurde im Jahre 1896 Justizminister und 1901 Ministerpräsident. Im Jahre 1906 trat er von seinen Ämtern zurück.

### Chefverleihung.

— Besserung im Befinden des Kaisers Franz Josef. Wie von informierter Seite mitgeteilt wird, hat sich das Befinden Kaiser Franz Josefs etwas gebessert. Man verspricht sich von der guten Witterung einen günstigen Einfluß auf das Befinden des Kranken, der die dringendsten Regierungsgeschäfte erledigt und sich bei guter Laune in ständiger Bewegung befindet, was der Heilung der Krankheit sehr förderlich ist.

### Rußland.

— Bau einer neuen russischen Schiffswerft. Eine englische Aktiengesellschaft kaufte bei Nikolajew ein riesiges Areal zur Anlage einer Schiffbauwerft und der dazu nötigen Fabriken und Arbeiterwohnungen. Das wird die größte Werft Rußlands sein. Die Gesellschaft verfügt über ein Grundkapital von 50 Millionen Rubel.

— Ein Besuch Enver Paschas in Petersburg. Die „Nowoje Wremja“ meldet, daß Enver Pascha und der türkische Minister des Inneren Zalaat Bei dieser Tage den Wunsch ausgesprochen hätten, Petersburg in nächster Zeit zu besuchen. Das Blatt mißt dieser Nachricht, die es aus einwandfreier Quelle haben will, große politische Bedeutung für eine Annäherung der Türkei an Rußland bei.

### England.

— England lehnt französische Bündnisvorschlüge ab. „Daily Telegraph“ meldet: England wird aufgefordert, die Entente mit Frankreich in ein Bündnis zu verwandeln und es durch ein weiteres Bündnis mit Rußland zu ergänzen. Die Gründe seien unschwer zu finden, aber sie seien offenbar voreilig. In europäischen Fragen sei es nicht nur unweise, sondern auch unmöglich, die stetige Bewegung der öffentlichen Meinung zu antizipieren. Das Blatt fährt weiter fort: Können wir wirklich sagen, daß der Boden für ein formelles Bündnis bereitet ist, um Rußland, Frankreich und Großbritannien in einer gemeinsamen Aktion und Politik zu vereinen? Wir sind natürlich verpflichtet, den Fall von unserem eigenen Gesichtspunkte aus zu betrachten, und da sind viele Gründe, weshalb Großbritannien es ablehnen muß, sich in Kontroversen und Verwicklungen hineinzuziehen zu lassen, die es nichts angehen. Wir glauben, daß dies in Frankreich verstanden wird. Das Blatt fügt hinzu: Was gewährt die Entente genau genommen? Sie gewährt Frankreich und England das, was sie verlangen, eine Garantie gegen Angriffe und ungerechte Streitigkeiten.

### Der Balkan.

— Verschlimmerung der Lage in Albanien. Nachrichten des „Corriere della sera“ aus Durazzo zufolge verschlimmert sich die Lage in Albanien in höchst beunruhigender Weise. Sechs montenegrinische Bataillone haben unter Führung des Obersten Martinowitsch sengend und brennend die Grenze von Albanien überschritten. Oberst Phillips, der Gouverneur von Skutari, hat ihnen 1000 Mann der internationalen Truppe unter dem Befehl eines deutschen Majors entgegengeführt. Auch im Epirus werden neue Feindseligkeiten befürchtet, da 1000 Kretenser zusammengezogen sind, die bereit sind, den Aufständischen zu Hilfe zu eilen.

— Verfügung des türkischen Kriegs-

ministers. Der türkische Kriegsminister verfügte die sofortige Beurlaubung aller Mannschaften der Altersklasse 1890.

## Vertliche und sächsische Nachrichten.

— Eibenstock, 21. April. Nach der Einweihung der Gewerbeschule erfolgte gestern vormittag die Weihe der neugestalteten Bürger- und Selektenschulen u. des neuen Schulhauses. Verbunden war diese Feierlichkeit gleichzeitig mit der Einweihung der neu eingetretenen Lehrkräfte. Nach der üblichen Einleitung der Schulfeier hielt zunächst Herr Bürgermeister Heise eine Ansprache, Glück auf wünschend auch für die Zukunft. Herr Schuldirektor Pezold, der seinen Ausführungen die Worte: „Du sollst ein Segen sein“ zugrunde legte, führte in seiner Rede aus, daß man eigentlich zwei Feiern begehe: eine für die Bürger- und Selektenschule und eine für die Selektenschule. Ein schöner, heller Frühlingstag lachte der Feierschar entgegen, möge dieser herrliche Tag eine gute Verheißung werden für die Schulen. Redner ging dann auf die Geschichte der hiesigen Schulen ein und verlas dabei eine alte Akte des verstorbenen Kantors Keil, in der dieser die Gründung einer Armenthule anregte. Im Jahre 1863 sei dann die Armenthule ins Leben getreten, die bisherige 2. Bürger- und Selektenschule, die sich aber im Laufe der Zeit zu einer guten ebenbürtigen Bürger- und Selektenschule entwickelt habe. Es habe sich nun bei einigen die Meinung entwickelt, die jetzt vorgenommene Vereinigung der beiden Schulen bedeute einen Rückschritt. Das Gegenteil sei aber der Fall; die Verschmelzung zeige das Bild einer wesentlichen Verbesserung. Die städtischen Körperschaften hätten mit ihren diesbezüglichen Beschlüssen für die Schule Großes getan, wofür ihnen wärmster Dank gebühre. Die Selektenschule werde durch die Aufhebung der neuen Klasse erst lebensfähig. Es sei hoch anzuerkennen, daß die Stadt trotz der gegenwärtigen schlechten geschäftlichen Lage die Erhöhung der Schulsteuern vorgenommen. Er danke somit den städtischen Körperschaften für die weitreichenden Beschlüsse, danke auch im Namen der Lehrerschaft und der Schüler. Ferner danke er auch für die eingegangenen Geschenke. Erfreut könne er auch mitteilen, daß die Selektenschule Grund zu einer Schulbibliothek gelegt habe. Dann verband Redner mit dem Gelübde treuer Pflichterfüllung den Wunsch, daß sich aus der Selektenschule mit der Zeit eine Realschule entwickeln möge, denn in ihrer jetzigen Beschaffenheit stehe sie nur in einem Uebergangsstadium. Darauf wurde die feierliche Einweihung der neuen Lehrkräfte durch Handschlag vorgenommen. Dabei wurde Herr Grundmann die Stellvertretung des Direktors in der Selektenschule und Herr Findeisen die Bürger- und Selektenschule übertragen. Herr Schuldirektor Pezold schloß mit dem Wunsche, daß Gottes Hand auch fernerhin die Schulen und die in ihnen tätig Arbeitenden in Schutz nehmen möge. Nachdem ein Schülerchor das Lied „Hebe deine Augen auf“ vorgetragen, fand die Feier mit Gebet und Gesang ihren Abschluß. Darauf verließen die Schulen ihr altes Heim und zogen ein durch das schön geschmückte Portal der neuen Schule. Hier fand dann unter Beisein zahlreicher Gäste eine Begegnung der Räumlichkeiten statt.

— Eibenstock, 21. April. Heute vormittag war es uns abermals vergönnt, einen „Segler der Lüfte“, einen Freiballon über unsere Stadt wegzulassen zu sehen. Gegen 11 Uhr ging der Ballon in der Nähe des Viehhauses fast ganz nieder, und es hatte den Anschein, als ob die Luftschiffer landen wollten. Jedenfalls hat der Ballon nur in eine andere Luftströmung kommen wollen, denn bald nach diesem Wandeer wurde Ballast gegeben und bald darauf flog